

Welttoilettag: Andere Länder, andere (Toiletten-)Sitten

Der 19. November 2017 ist ein Tag für große und kleine Geschäfte, denn schließlich ist Welttoilettag. Das ist allerdings nicht nur ein Anlass zum Schmunzeln, denn der Welttoilettag hat einen ernsten Hintergrund. Er weist auf die gefährlichen gesundheitlichen Konsequenzen hin, die drohen, wenn ein Land nicht mit Toiletten ausgestattet ist. Und davon ist nach vorsichtigen Schätzungen ein gutes Drittel der Weltbevölkerung betroffen, die nicht die Möglichkeit hat, eine Toilette aufzusuchen.

In Deutschland und anderen Industrieländern sind Toiletten selbstverständlich. Aber alle Länder sehen das Thema recht unterschiedlich. Deshalb hier eine kleine Weltreise durch die WC-Kulturen.

Von Europa über die USA nach Asien

Los geht's in Deutschland. Angesagt ist hier, was praktisch ist: Tiefspüler, wandhängende WCs und ganz aktuell die spülrandlosen Toiletten, mit denen zahlreiche Sanitärhersteller einen neuen Standard in Sachen Komfort und Hygiene gesetzt haben. Aber auch das Flachspül-WC mit seiner typischen Stufe im Inneren der Schüssel ist immer noch im Einsatz, meist aber nur noch im medizinischen Bereich oder in älteren Privatbädern.

Bei den französischen Nachbarn ist ein Bidet neben dem WC meist Pflicht, beides traditionell bodenstehend oder neuerdings vermehrt auch in wandhängenden Versionen. Tiefspülende WCs sind Standard, aber auch hier setzen sich spülrandlose Ausführungen immer mehr durch: kein Wunder bei ihrer Reinigungsfreundlichkeit. Und die WC-Kombination mit sichtbarem Spülkasten weicht immer mehr der modernen Vorwandinstallation.

In Italien: Kein Bad ohne Bidet. Auch in Italien gilt: Mag das Badezimmer noch so klein sein, ohne Bidet geht gar nichts. Dieses Element ist aus der Badausstattung der Südeuropäer nicht wegzudenken. Eine italienische Besonderheit in Sachen WC: Die Toilette sieht so aus, als sei sie bodenstehend, tatsächlich ist sie aber stets durch Wandmontage befestigt.

In Skandinavien setzt man im Bad auf Qualität, zeitloses Design und klassisches Weiß, gerne mit trendigen Akzenten in Grau und Schwarz. Die Toiletten in Schweden, Norwegen und Co. sind traditionell bodenstehende Kombinations-WCs, wandhängende Modelle sind im Norden Europas noch eher wenig verbreitet.



Ein typisches amerikanisches Tiefspül-WC mit Druckspülung

In den USA ist das Badezimmer gerne opulent mit Landhaus-Charme oder modern gestylt. Typisch sind bodenstehende WCs mit Vorwandspülkasten.

Viele Sanitärhersteller bieten heute WCs ohne Spülrand an, wie hier das WC „Direct flush“ von Villeroy & Boch.

Und die dürfen ruhig selbstbewusst markant dastehen. Großzügige, ausladende Keramiken liegen hoch im Kurs. Eine weitere Besonderheit der amerikanischen WCs: die sehr lautstarke Saugspülung mit reichlich Spülwasser.

Und in Asien heißt es: Hygiene in Perfektion. Dusch-WCs sind fast überall selbstverständlich, hier sind sie meist unter der Bezeichnung „Washlets“ bekannt.

Die Japaner sind in dieser Hinsicht die Vorreiter, auch wenn man der Wahrheit Tribut zollen muss: Erfunden haben es nämlich die Schweizer. Bereits 1957 kam das erste Modell unter der Bezeichnung „Closomat“ auf den Markt, allerdings mit mäßigem Erfolg. Den hatten die Japaner, die das System adaptierten

Eine heutige japanische Hocktoilette mitsamt Toilettenpantoffeln. Auf dem handgeschriebenen Schild steht übrigens: „Bitte hocke dich etwas näher dran.“



und flächendeckend verbreiteten. Damit sind die Asiaten den Europäern in ihrer täglichen Toilettenhygiene ein großes Stück voraus. In Europa ist das DuschWC zwar auch auf dem Vormarsch, aber noch längst nicht in heimischen Badezimmern angekommen. Dabei bieten es auch in Deutschland fast alle Hersteller an, inzwischen auch in optisch attraktiveren Varianten, wie beispielsweise die ViClean-DuschWCs von Villeroy & Boch.

Unvollständig wäre unsere kleine Weltreise, wenn wir nicht auch die islamische Welt, insbesondere in Zentralasien, Afrika, Arabien, Südostasien, China und der Türkei besuchen würden. Hier ist die Hocktoilette zu Hause, gegen die Mitteleuropäer eine gewisse Abneigung hegen. Auch in Indien ist

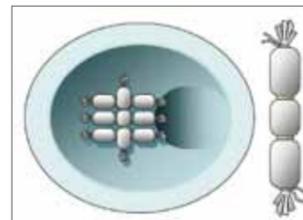


Viele Sanitärhersteller bieten heute WCs ohne Spülrand an, wie hier das WC „Direct flush“ von Villeroy & Boch.

sie häufig anzutreffen. Apropos Japan: Obwohl das DuschWC („Washlet“) meist Standard ist, trifft man nach wie vor besonders in ländlichen Gegenden die „japanische Hocktoilette“ an. Sie ist die eigentliche traditionelle japanische Toilettenform, unterscheidet sich allerdings deutlich von westlichen Hocktoiletten.

Vorher ins Spüllabor Von der Weltreise zurück, jetzt ein Blick in die Entwicklungsabteilung der Sanitärhersteller. Denn die „Geburt“ eines WCs ist ziemlich kompliziert. Nicht nur, dass für das Gießen der Keramikschüssel komplizierte Formteile notwendig sind.

Geprüft wird mit genormten, den menschlichen Fäkalien künstlich nachgebildeten „Kotwürstern“ als Probekörper.



Sie müssen vor der Marktreife in den Spüllabors der Hersteller viele Test durchlaufen. Einer davon ist die Belastbarkeit. Villeroy & Boch gibt an, dass ein WC

aus deren Produktion gut 400 kg aushalten muss.

Schwierig wird es erst recht bei der Spülleistung der WCs. Sie wird mit Toilettenpapier und Testkörpern geprüft, die bis ins Detail reglementiert sind und weltweit über 100 Normen erfüllen müssen: Für Deutschland müssen beispielsweise 12 lose Blatt Toilettenpapier bei vier von fünf Spülgängen restlos ausgespült werden. Hinzu kommen Kombinations-tests mit Toilettenpapier und Probekörpern, die den tatsächlichen „Produkten“ im WC nachempfunden sind. Für Australien wird nicht nur mit sechs Blatt zusammenhängendem Toilettenpapier, sondern auch mit zerknüllten Telefonbuchblättern getestet, die bei zwei von drei Spülgängen vollständig ausgespült werden müssen. Und für

die USA sind es Kugeln und Granulat-Körper. Dies muss bei den Tests akribisch gezählt und kontrolliert werden. Na denn: Gute Verrichtung!

Die Welttoilettenorganisation (<http://worldtoilet.org/>) wurde 2001 gegründet und strebt eine Verbesserung der weltweiten Sanitärversorgung an, indem sie wichtige Aufklärungsarbeit leistet. Der Welttoilettag ist Bestandteil ihrer Arbeit und wurde am 24. Juli 2013 von den Vereinten Nationen als Welttag anerkannt. In Deutschland und weltweit informiert die German Toilet Organization (www.germantoilet.org/de/) über Hygiene und darüber, dass das tabuisierte Grundbedürfnis des Menschen mit Würde und Gesundheit zu tun hat. In Deutschland sind Toiletten selbstverständlich und aktuell die sogenannten Tiefspüler, eine von rund 20 bestehenden Toilettenarten, am meisten verbreitet.